

**Erfahrungsbericht**  
**„Pfarrer/in allein zu Haus“ –**  
**das Leben im Pfarrhaus neu denken und gestalten**  
**vom 2.9. 2011 – 10.9. 2011**  
**403. Studienkurs der VELKD in Pullach**

von Pfarrerin Dr. Susanne Owczarek  
aus der St. Johannesgemeinde SZ-Lebenstedt

Vom 2.-10. September 2011 habe ich am 403. Studienkurs in Pullach zum Thema „Das Leben im Pfarrhaus neu denken und gestalten“ teilgenommen. Dieser Studienkurs war für all jene Pfarrer und Pfarrerinnen gedacht, die allein im Pfarrhaus leben.

Auch wenn sich unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bald zeigte, dass die Ausgangsbedingungen für das Alleinleben im Pfarrhaus recht unterschiedlich sein können, stellten wir fest, dass sich unsere Situation insofern gleicht, als kein(e) alleinlebende(r) Pfarrer(in) dem Bild vom klassischen evangelischen Pfarrhaus gerecht werden kann. Gleichzeitig ergab sich die Frage, ob hierin nicht auch eine Chance liege, unsere Gesellschaft abzubilden, in der die Einpersonenhaushalte immer mehr zunehmen.

Anhand des selbstgezeichneten Grundrisses unseres Pfarrhauses wurde versucht, die verschiedenen Aspekte des (Allein-)Lebens im Pfarrhaus neu zu beleuchten.

Welches Gemeindebild spiegelt sich in Lage und Aufteilung des Pfarrhauses? Wie korrespondieren unsere Gemeindeleitbilder mit dem, was das vorgefundene Pfarrhaus abbilden will, bzw. wo gibt es Reibungsflächen?

Wie gelingt die Abgrenzung zwischen öffentlichem Bereich und Privatsphäre, wenn ich allein im Pfarrhaus wohne? Welche Konsequenzen hat das Alleinleben im Pfarrhaus für das Selbstverständnis als evangelische(r) Pfarrer(in)?

Welche Rolle spielt auch die eigene Spiritualität für das Alleinleben als Pfarrer(in)?

Ebenso wurde anhand von soziologischen Studien nach der Stellung von Singles in unserer Gesellschaft und auch in unseren Kirchengemeinden gefragt. Sind unsere gemeindlichen Angebote nicht immer noch vor allem an dem Leitbild der Familie orientiert? Wie können wir auch Alleinlebende und Alleinerziehende in der Kirchengemeinde erreichen, ohne dass ihnen unerschwerlich vermittelt wird, ihr Leben sei defizitär?

Viele Themenbereiche konnten nur kurz umrissen werden, so dass es der Mehrzahl der Teilnehmenden gut und wünschenswert erscheint, wenn es zu dieser Fortbildung eine Fortsetzung durch weitere Studienkurse gäbe.

Möglicherweise auch, um kirchenleitenden Gremien zu verdeutlichen, dass der/die alleinlebende Pfarrer(in) keineswegs mehr eine unbekannte oder ungewöhnliche Lebensform ist.

Auf vielfältige Weise wurde ermöglicht, die eigene/persönliche Situation wahrzunehmen und auch zu hinterfragen bzw. neue Impulse zur Gestaltung des Lebens im Pfarrhaus zu suchen.

Hier gilt ein besonderer Dank auch der Kursleitung, Rektor Dr. Matthias Rein und Pastoralpsychologin Kristina Kühnbaum-Schmidt.

Neben der sehr dichten inhaltlichen Arbeit trugen vor allem auch die täglichen Bibelarbeiten in Kleingruppen und die gemeinsamen Andachten dazu bei, sich mit Pfarrern und Pfarrerinnen, die in einer ähnlichen Situation leben, als (geistliche) Gemeinschaft zu erleben.

Salzgitter, 20. September 2011